

Totenmesse mit Kammerchor der Kantorei St. Marien

VON UNDINE ZEIDLER

Lilienthal. „Requiem aeternam dona eis“ – Ewige Ruhe gib ihnen. Diese Textzeile aus einem gregorianischen Gesang trug durch das Konzert des Kammerchors der Kantorei St. Marien unter Leitung von Renate Meyhöfer-Bratschke. Zum Ende des Kirchenjahres hatte diese das verhaltene gregorianische Thema einer Totenmesse gewählt, das seine Fortsetzung im Requiem op. 9 des französischen Komponisten Maurice Duruflé (1902-1986) fand. Auf der Orgelempore schuf der Kammerchor daraus gemeinsam mit Astrid Schlüter (Mezzosopran), Carsten Krüger (Bariton) und Tillmann Benfer an der Röver-Orgel ein berauschendes Musikereignis.

Karl-Ludwig Herzig, Sebastian Meyer und Georg Ziegler eröffneten als ökumenische Schola das Konzert vor dem Altar und übergaben die gregorianische Melodie an Sänger und Orgel. Als Überleitung hatte Meyhöfer-Bratschke geistliche Lieder von Max Reger, Johann Rosenmüller und die Bach-Motette „Komm, Jesu, komm“ gewählt. Danach setzte Duruflés Requiem ein, erst ruhig, dann aufwallend, in ein dramatisches Orgelspiel übergehend, um in französischen Akkorden zu enden. Das gregorianische Motiv kehrte mehrfach wieder.

„Manchmal habe ich den exakten Notentext übernommen“, schreibt Duruflé über sein Werk, das 1947 in Paris uraufgeführt wurde. An anderen Stellen diente ihm der gregorianische Gesang lediglich als Anregung.

Duruflé stellte den tröstenden, nachdenklichen Charakter der Totenmesse ins Zentrum seines Werk. Meyhöfer-Bratschke freute sich über die „schöne ökumenische Zuhörerschaft“ in der gut besuchten Klosterkirche.



Der Kammerchor der Kantorei St. Marien unter Leitung von Renate Meyhöfer-Bratschke sorgte für ein berauschendes Musikereignis.

UZ-FOTO: HAS